

Die Mutmacher

▶ Das *Diagnostische Brustzentrum Göttingen* setzt auf eigene Philosophie und qualifizierte Fortbildungen.

Text: RITA WILP Fotografie: ALCIRO THEODORO DA SILVA

Besonderes Konzept:
Friedemann Baum (l.) und Uwe Fischer vom
Diagnostischen Brustzentrum Göttingen



Jährlich erkranken in Deutschland rund 58.000 Frauen neu an Brustkrebs, etwa 18.000 sterben pro Jahr daran. Wird der Krebs frühzeitig erkannt, so steigt die Chance, ihn zu überleben immens. „Brustkrebs ist ein vergleichsweise langsam wachsender Tumor – innerhalb eines Jahres verdoppelt er etwa seine Größe. Das bedeutet, konsequente jährliche Früherkennung kann sogar schon Tumore im kleinsten Stadium sichtbar machen“, sagt Uwe Fischer vom Diagnostischen Brustzentrum in Göttingen. Die Fachgesellschaften empfehlen daher den regelmäßigen Einsatz von bildgebender Diagnostik ab dem 40. Lebensjahr. Im Diagnostischen Brustzentrum sind alle diese Diagnosemöglichkeiten gegeben, Mammografie, Sonografie (Ultraschall), MR-Mammografie (Kernspintomografie) und bio-optische Abklärungsverfahren (Gewebebiopsien, Biopsien) innerhalb

„Besorgte Frauen erhalten noch am gleichen Tag einen Termin.“

kurzer Zeit umsetzbar. „Hier setzt auch unsere Philosophie an“, sagt Friedemann Baum, der zusammen mit Fischer das Diagnostische Brustzentrum gegründet hat. Das gesamte Team des Zentrums sorgt dafür, dass zwischen gezielter Diagnostik und den Ergebnissen der Untersuchungen nur wenige Stunden liegen. „Das fängt bei uns schon bei der Terminvergabe an. Frauen, die Sorgen und Ängste wegen einer möglichen Erkrankung haben, erhalten noch am gleichen Tag einen Termin“, sagt Uwe Fischer. Denn die seelische Verfassung der Frauen sei gerade bei möglichen Krebserkrankungen eine wichtige Komponente. Deshalb zählen die Kombination von persönlicher Zuwendung sowie neuesten technischem und diagnostischem Stand besonders. Häufig könne man mit der sofortigen Diagnostik den Frauen die Ängste direkt nehmen, weil keine Erkrankung vorliege. „Wer unser Zentrum verlässt, der ist entweder nicht erkrankt, oder es werden im ▶

▶ anderen Fall gleich die notwendigen Schritte eingeleitet“, so Baum.

Die Gesetzgebung in Deutschland sieht bei der Brustkrebsfrüherkennung vor, dass nur bei Frauen zwischen 50 und 69 Jahren im Rahmen des Mammografie-Screenings eine Röntgenuntersuchung erlaubt ist. Für alle anderen bleiben nur die Selbstuntersuchung der Brust und die Tastuntersuchung beim Frauenarzt. Erfahrungsgemäß werden durch Tasten aber nur Tumore entdeckt, die bereits zwei Zentimeter oder größer sind. „Brustkrebsfrüherkennung ist viel mehr als nur ein Mammografie-Screening. Wir haben deshalb die Arbeitsgemeinschaft individuelle Mammadiagnostik e.V. (AIM) gegründet“, sagt Uwe Fischer. AIM setze sich dafür ein, dass Frauen aller Altersgruppen Zugang zu allen Diagnosemöglichkeiten

Brustkrebsfrüherkennung ist viel mehr als nur Mammografie-Screening.

haben. Allein durch eine Mammografie wie beim Screening würden nur etwa 70 Prozent der Brusterkrankungen erkannt. Weitere Verfahren können jedoch noch wesentlich mehr Tumore diagnostizieren und dadurch die Lebenserwartung der Frauen zusätzlich erhöhen.

Die Kombination aus digitaler Röntgenmammographie und ergänzender Kernspintomographie der Brust (MR Mammografie) stellt heute ein zuverlässiges und schonendes Verfahren zur Früherkennung von Brustkrebs dar. „Dieses Konzept, das wir in unserem Zentrum anbieten, erlaubt die Darstellung kleinster Brustkrebsformen etwa zwei bis drei Jahre, bevor der Krebs zu einer tastbaren Knotenbildung führen kann“, erklärt Friedemann Baum. Dabei werde die Strahlenbelastung auf etwa 35 Prozent der üblichen Dosis heruntergefahren, und die Nachweisrate für Brustkrebs liege bei etwa 95 Prozent.

Friedemann Baum und Uwe Fischer begeistern sich seit vielen Jahren für ihr Fachgebiet. Deshalb führen sie auch selbst Fortbildungen durch und haben mittler-



weile rund zehn Fachbücher zur Thematik der Schnittbilddiagnostik, zu Brustkrebs und diagnostischen Verfahren geschrieben. „Wir sind auch sehr engagiert in der Fortbildung und haben jedes Jahr rund 350 Radiologen und Medizinisch-technische Radiologieassistenten (MTRAS) zum Training bei uns“, sagt Uwe Fischer.

Aus allen Teilen Deutschlands, Österreichs und der Schweiz kommen die Teilnehmer der Fortbildungen. Ebenso wie die Patientinnen des Diagnostischen

Brustzentrums in Göttingen, denn die besondere Philosophie des Zentrums hat sich mittlerweile weit über die Grenzen Göttingens herum gesprochen. ◀

▶ Diagnostisches Brustzentrum Göttingen

Bahnhofsallee 1d, 37081 Göttingen

Telefon: 0551/82 074 0

Telefax: 0551/82 074 12

info@brustzentrum-goettingen.de

www.brustzentrum-goettingen.de